

FSC - transparente und ökologische Holzwirtschaft?

Der Forest Stewardship Council (FSC) ist eine internationale, gemeinnützige Organisation, die 1993 mit dem Ziel gegründet wurde, verantwortungsvolle Waldbewirtschaftung weltweit zu etablieren und auszubauen. Mit dem FSC-Logo werden seitdem Holzprodukte gekennzeichnet, die aus FSC-zertifizierten Firmen und Forstbetrieben stammen. Das FSC-Siegel entwickelte sich zum weltweiten Marktführer unter den Holzzertifikaten, unter anderem weil es von internationalen Umweltschutzorganisationen anerkannt und gefördert wurde.

Der Öko-Schein trägt, die Natur leidet

Der FSC ist jedoch kein Garant für ökologische und sozialverantwortliche Waldbewirtschaftung. Bei genauer Betrachtung stellt man fest, dass unter dem vermeintlichen Öko-Label wiederholt grobe Verletzungen von Natur und Sozialstandards begangen werden. Diesen Missbrauch gilt es aufzudecken und zu stoppen!

Ein FSC-zertifizierter Primärwald ist ein toter Wald

Grundsätzlich kann der FSC alle Waldformen in allen Klimazonen zertifizieren und damit als holzwirtschaftlich „nachhaltig“ nutzbar deklarieren. Das ist ökologisch unverantwortlich! Denn durch die Zertifizierung werden vor allem Primärwälder der industriellen Nutzung und damit oft der Vernichtung preisgegeben (z.B. in Russland, Kanada, Brasilien)¹. 70-80 % der vom FSC zertifizierten Hölzer stammen aus Primärwäldern. Aber auch riesige Genwüsten geklonter Eukalyptusbäume in Portugal und Brasilien² (von einigen auch „Plantagen“ genannt) bekommen das Öko-Attest. Das alles sind Flächen, die niemals hätten zertifiziert werden dürfen. FSC-zertifiziertes Holz garantiert also keineswegs ökologische bzw. sozialverträgliche Forstwirtschaft. Dass in zertifizierten Wäldern hochtoxische Pestizide³ eingesetzt werden dürfen, ist nur ein Grund mehr, dem FSC-Siegel skeptisch gegenüber zu stehen.

Außer Kontrolle – der Missbrauch blüht

Immer wieder werden Verstöße gegen die FSC-Regularien bekannt. Trotzdem führt man keine wirksamen Kontrollen ein, die



den Kahlschlag und die Primärwaldvernichtung verhindern oder die Unterschreitung sozialer Standards und Korruption sanktionieren. Auf FSC-zertifizierten Flächen ist meistens kein Unterschied zu „konventionellem“ Waldbau zu erkennen. Aufgrund unzureichender Kontrollmechanismen ist es außerdem möglich, Zertifikate zu fälschen, umzudeklariert und zurückgezogene Zertifikate ohne Restriktionen weiter zu verwenden⁴. So gelangen regelmäßig Raubbauholz aus Brasilien, umdeklariertes Nadelholz aus Kanada und Sibirien oder Blutholz (Teak) aus Birma mit FSC-Siegel auf den Markt⁵. Nur in Ausnahmen und nur unter massivem Druck von NGOs (Nichtregierungsorganisationen) wurden Zertifikate bisher widerrufen.

Die Konzerne profitieren, der Verbraucher wird getäuscht

Momentan dient das FSC-Zertifikat in vielen Fällen als Legitimation, um alle Arten von Hölzern einzuführen. Zum Beispiel wurde Tropenholz durch das FSC-Siegel wieder vermarktbarm, obwohl die Kritik an der Verwendung von Tropenholz nach wie vor besteht. Das Vertrauen in das Zertifikat, das nur noch von wenigen internationalen NGOs gestärkt wird, nützt also häufig nur der Holzindustrie, die ihre Produkte unter dem Öko-Siegel zu höheren Preisen abgeben kann. Solange das FSC-Siegel keine ökologische und soziale Qualität garantiert, ist seine Verwendung eine andauernde Irreführung der Verbraucher. Sie werden in dem Glauben gelassen, Tropenholz aus FSC-zertifizierten Genwüsten mit Kahlschlagpraxis sei ein ökologisch unbedenkliches Produkt, während unzertifiziertes Holz pauschal gebrandmarkt wird. Dass illegales Primärwaldholz aus Laos⁶ ökologisch besser



FSC-zertifizierte Genwüsten in Brasilien: Kahlschlag von Klonbäumen

FSC-zertifizierte Abholzung in tropischen Wäldern Australiens:
Fern jeder ökologischen Verantwortung



Quelle: www.hancock-forests.org.au

sein soll als europäische Harthölzer, ist schlichtweg absurd. Organisationen wie Greenpeace und WWF sind die Missstände beim FSC nachweislich bekannt. Interne Stimmen bei Greenpeace erklären, man versuche die Probleme nicht nach außen zu tragen, um das Siegel nicht zu beschädigen und den Verbraucher nicht zu verunsichern.

Abkehr vom FSC-Label

Mittlerweile nehmen jedoch immer mehr internationale Umweltschutzorganisationen Abstand vom FSC, unter anderem renommierte Organisationen wie die „Swedish Society for Nature Conservation“⁷, „Friends of the Earth“⁸ oder auch „Rainforest Action Network“. Einer der Gründe ist die Unfähigkeit des FSC, die bekannten Probleme zu lösen. Einer der Mitinitiatoren des FSC, Simon Counsell, ist zu einem der schärfsten Kritiker des FSC geworden⁹. Als intensiver Beobachter des FSC bemerkte er aufgrund zahlreicher Fallstudien schon frühzeitig systemische Probleme innerhalb des FSC. Der Staat Norwegen hat sich Mitte des letzten Jahres bezüglich seiner öffentlichen Beschaffung vom FSC abgewandt. Der Staat ist zu dem Schluss gekommen, dass es derzeit weder ein internationales noch nationales Zertifizierungssystem gibt, das zuverlässig die legale Herkunft und nachhaltige Produktion von Holz garantieren kann.¹⁰

9 FORDERUNGEN an den FSC

- 1 Die Zertifizierung von Primärwäldern und Genwüsten muss umgehend kritisch überprüft, die industrielle Nutzung dieser Wälder untersagt und bereits erteilte Zertifikate angepasst bzw. zurückgezogen werden.
- 2 Der Einsatz von Pestiziden muss generell unterbunden werden. In einem ökologisch stabilen Wald besteht dafür keine Notwendigkeit.
- 3 Der FSC muss die vor Ort ansässige Bevölkerung intensiv und offen in den Diskussions- und Entscheidungsprozess einbinden.
- 4 Bei international unklaren Landrechtsfragen darf keine Zertifizierung erfolgen. Rechte der indigenen Bevölkerung müssen entsprechend der UN-Charta gewahrt werden.
- 5 Die Abhängigkeit der Entscheidungsprozesse des FSC von den Interessen der Holzindustrie muss überprüft und drastisch reduziert werden.
- 6 Ökologen, Bodenkundler und Klimawissenschaftler müssen in eine Überarbeitung der FSC-Kriterien maßgeblich einbezogen werden.
- 7 Bestehende Zertifikate und Neuzertifikate müssen durch ein unabhängiges Wissenschaftlerteam geprüft und freigegeben werden. Die Erstellung der Gutachten muss im Sinne einer Erhaltung der Biodiversität und der Stabilität des betreffenden Ökosystems erfolgen.
- 8 Der FSC muss seine Zertifizierungspraxis vollständig offenlegen. Endverbraucher müssen in ihrer Landessprache nachvollziehen können, woher Holz ursprünglich stammt.

- 9 Um die Produktionskette transparenter zu machen, muss Holz voll deklariert werden. Nur so entsteht eine Grundlage für glaubhafte Zertifizierung und Verbraucher und Händler werden wieder in die Lage versetzt, selbst zu entscheiden, welches Holz sie kaufen.

Gekennzeichnet werden sollen:

1. der botanische Name des Holzes
2. der Handelsname
3. das Ursprungsland
4. die Klimaregion (boreal, gemäßigt, subtropisch und tropisch)
5. die Waldformation (Primärwald, Wirtschaftswald, Monokulturen/Plantagen)

Diese generellen Forderungen bedeuten eine konsequente und grundlegende Neustrukturierung des Systems FSC. Über den Sinn einer Reform oder eines alternativen Neuanfanges muss dringend diskutiert werden.

Weiterführende Informationen zur FSC-Problematik finden sie zum Beispiel unter: www.fsc-watch.org, www.chrislang.org, www.regenwald.org, www.rainforestportal.org, www.wrm.org.uy

Demnächst mehr unter www.eurobinia.eu bzw www.Fragen-anden-FSC.info oder auf Anforderung per Mail.

Quellen:

- [1] z.B. <http://www.fsc-watch.org> „Logging at Clayoquot Sound - thanks to FSC“
- [2] z.B. <http://www.fsc-watch.org> „Veracel: FSC's Death Certificate“ und „FSC: Zertifizierte Zerstörung“
- [3] z.B. <http://www.raubbau.info/de/info/handel2.html>
- [4] z.B. <http://www.regenwald.org/regenwaldreport.php?artid=199> Betrug mit Öko-Holz“

- [5] z.B. http://www.illegal-logging.info/item_single.php?item=news&item_id=1478
- [6] z.B. <http://chrislang.org/2006/09/21/laos-fsc-certified-timber-is-illegal/>
- [7] z.B. http://www.fsc-watch.org/archives/2008/03/18/FSC_crisis_grows_as_
- [8] z.B. http://www.foe.co.uk/resource/faqs/sustainable_timber_fsc.html
- [9] z.B. http://news.mongabay.com/2008/0417-hance_interview_counsell.html
- [10] z.B. http://www.pro-regenwald.de/new_norw.php